

Balkan-Halbinsel.

* Prinz Ferdinand von Coburg ist nun, nach den Anzeichen, die man es voraussehen, am Mittwoch morgen von Maribeg bei Wien aus nach Bulgarien abgereist. Alle bulgarische Deputierte sind für den 13. August nach Tirnawa berufen.

Orfowa, den 11. Aug. Der Prinz von Coburg wurde bei seiner Ankunft am hiesigen Bahnhofe von dem Minister Ratschewitsch empfangen. Der Prinz begab sich mit mehreren Personen seines Gefolges nach dem für ihn bereit gehaltenen Absteigequartier, wo er mehrere Stunden verweilte. Heute früh um 5 Uhr setzte der Prinz auf einem kleinen Schiffe die Reise nach dem in der Nähe des rumänischen Gebietes geankerten gemieteten Dampfer fort, welcher im Laufe des heutigen Tages mit der der bulgarischen Regierung gehörigen Yacht, worauf sich die Regenten und Minister befinden, zusammentreffen soll.

Rußland.

Petersburg den 11. Aug. Das „Journal de St. Petersburg“ sagt anlässlich der Reise des Prinzen von Coburg, Rußland könne seine Anschauungen über die Ungefestigkeit der Wahl nicht ändern und die Großmächte sowie die Fürsten würden die Entscheidung des Prinzen wegen deren Ungefestigkeit und Unzulässigkeit ihnen gegenüber nicht billigen können. Das Blatt hält die Reise für einen bedauerlichen Zwischenfall. Man müsse die Entwicklung der Ereignisse abwarten.

— Auch die übrigen hiesigen Blätter betrachten die Fahrt des Prinzen von Coburg nach Bulgarien als ein Abenteuer, das demselben nur Enttäuschungen bereiten werde. Die „Neue Zeit“ meint, sein Aufenthalt in Bulgarien werde nicht lange dauern. „Graschdanin“ sagt, Gott behüte uns vor dem geringsten Schritte für oder wider den Prinzen von Coburg.

Die schwarze Kugel.

Nach dem Dänischen v. **Erst Wägby** von **Wih. Lange**. (Fortsetzung.)

Namentlich der zuletzt gekommene Landsmann trug das Seine zu der lebhaften und offenen Konversation bei. Er bildete einen vollständigen Gegenpart zu dem ersten. Schön war er durchaus nicht. Die Umrisse seines Gesichts waren eckig, die Augenbraunen buschig und die Stirn begann an beiden Seiten sehr hoch nach dem Scheitel empor zu gehen; seine Haut war dunkel und von Wind und Wetter verbrannt, ja eine Sammlung blauer Flecke auf der einen Wange zeigte auch daß er mit dem Feuer in direkter Berührung gewesen — kurz sein ganzes Aussehen deutete an, daß er eine gefährliche, stürmische Reise über den Ozean des Lebens gemacht, während das jugendliche Feuer seiner Augen und das warme Interesse mit dem er für jede Sache Partei nahm, deutlich bewies, daß er trotzdem so glücklich gewesen, niemals Schiffbruch zu leiden. Mein anderer, in seinem Aussehen so wohl konfektierter Reisefährer sah dagegen aus, als hätte er das Schiff gerettet, aber die Ladung verloren, sein Bild war matt, seine Stimme kalt und nur von Zeit zu Zeit, wenn er eine spöttische Bemerkung machte, zeigte sich ein müdes Lächeln auf seinem schönen Gesichte.

So z. B. lächelte der Schöne einmal über den Eifer, mit dem der Andere das Koupee untersuchte, um sich zu überzeugen, ob eine naseweise Wespe, die zu uns hereingeflogen, wirklich wieder hinausgeschlüpft war oder nicht. „Mir scheint“, bemerkte er, „Sie beehren dieses unbedeutende Insekt mit einer ganz unverdienten Aufmerksamkeit.“ „Durchaus nicht“, antwortete der Andere; „und gegen den Ausbruch, unbedeutende Insekt“ muß ich sogar protestieren. In einem der Kämpfe zwischen den südamerikanischen Republiken hat ein Insekt von derselben Größe einmal das Schicksal zweier Länder entschieden. Es stach das Pferd des einen Anführers so empfindlich, daß das Tier wild wurde und mit seinem Reiter kopfüber einen Abhang hinunterstürzte; damit war das Heer ohne Anführer, und damit war die Schlacht verloren, und damit war das Land dem Feinde preisgegeben.“ „Da nehme ich meine Worte zurück. Eine Fliege richtete also mehr aus als ein Elefant, und in Zukunft werde ich Mücken und Käfer als Wesen respektieren, die einen mächtigen Einfluß haben auf den Gang der Welt!“

„Ja, ja, Sie spotten — aber sind Sie sicher, daß die Wagchale Ihres eigenen Geschicks nicht einmal so gestanden hat oder so stehen wird, daß es nur der Schwere einer Fliege bedarf, um die

eine Schale zum Steigen, die andere zum Sinken zu bringen?“

„Offen gestanden, darüber habe ich nie nachgedacht. Haben Sie in dieser Beziehung vielleicht Erfahrungen gemacht?“

„Ja“, antwortete der Andere mit einem leichten Seufzer, „und sagte nach kurzem Schweigen: „Ich stand einmal am Ziel aller meiner Wünsche. Der Tempel des Glücks hatte mir seine Pforten geöffnet, ich setzte bereits meinen Fuß auf die Schwelle und dachte: in einem Augenblicke bist du unter den Seligen aufgenommen. Da warf der kleine Junge meiner Wäscherin mir eine schwarze Kugel, und ich verlor meine Geliebte, Reichthum, Verbindungen, Familienleben und Vaterland — kurz meine ganze Zukunft.“

„Eine schwarze Kugel? ... Das ist doch bildlich geredet?“

„Nein, buchstäblich. Hier ist sie.“

Mit diesen Worten nahm er eine prachtvolle mit Brillanten besetzte goldene Uhr aus der Tasche und zeigte uns eine kleine schwarze Stein-Kugel, die als Verloren an der Kette angebracht war. Es war eine jener kleinen Marmor-Kugeln, wie sie die Fabriken am Kyffhäuser millionenweise produzieren, und welche in den Alpenländern von den ärmeren Jägern als Projektil benützt werden, während sie bei uns nur als Spielzeug für kleine Kinder vorkommen.

„Da sehen Sie die Kugel, die mein Glück vernichtete.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Von Berlin traf, so meldet die R. Stett. Z. jüngst zwei Leichen von in Berlin gekorbenen Mitgliedern der chinesischen Gesandtschaft in Stettin ein und wurden an Bord des chinesischen Transportdampfers Toonan gebracht, welcher sie nach China zur landesüblichen Bestattung überführen soll. Außerdem befinden sich an Bord des Dampfers noch mehrere Leichen von Chinesen, welche während der Fahrt verstorben sind. Die in China herrschende Sitte verlangt, daß alle im Auslande gekorbenen Chinesen in der heimathlichen Erde beigesetzt werden müssen, falls sich in den chinesischen Kolonien der übrigen Länder kein chinesischer Begräbnisplatz befindet. Vor wenigen Jahren wurde auch von Stettin aus die Leiche eines früher im Vulkan beschäftigt gewesenen Chinesen nach China gebracht.

* Eine originelle, aber echt russische Aeußerung liegt in einer soeben erlassenen amtlichen Bekanntmachung des russischen Finanzministers Wischnegradsky bezüglich der am 19. August d. J. stattfindenden Sonnenfinsternis vor. Es heißt u. a. in derselben: „Die Sonnenfinsternis gehe Rußland eigentlich nichts an, und mit Rücksicht auf die russische Finanzlage sei der Minister daher auch in der Lage, Mittel für die Beobachtung derselben zur Verfügung zu stellen.“

* Aus Erfurt 9. Aug. berichtet die Thür. Z.: Am Freitag ereignete sich zwischen Leubingen und Dornsdorf bei Gölleda ein entsetzlicher Unglücksfall. Der Landwirt Beberstadt aus Leubingen war auf dem Felde gemeinsam mit einem Knechte mit dem Einfahren des Roggens beschäftigt. Plötzlich hörten die Erntearbeiter eines Nachbargrundstückes Hilferufe und sahen zugleich den schon ziemlich beladenen Wagen, auf dem Beberstadt sich befand, in die Erde versinken. Näher eilend bemerkten sie mit Entsetzen, daß Wagen, Pferde, Besizer und Knecht verschwunden waren und an der Stelle ein mächtiger Erdhügel (im ungefähren Durchmesser von 23 Meter) sich gebildet hatte, der sich fortwährend noch erweiterte. Auf Anordnung des Amtsvorstehers Scherre wurde die Unglücksstelle sofort umzäunt, da jedwede Rettungsarbeiten sich als vergeblich erwiesen. Da die entlassene Vertiefung mit trübem, intensiv nach Schwefel riechendem Wasser angefüllt ist, vermutet man, daß sich eine Schwefelquelle gebildet hat, ähnlich wie bei Sachsenburg, wo vor einigen Jahren ebenfalls ein bedeutender Erdhügel stattfand.

Köln. Ueber den Brand des Hertogenwaldes bei Dolthain und Cuxen wird der Köln. Ztg. aus Berviers berichtet: Das Feuer wüthet seit Samstag. Ich sah den Walbeingang bei Jalhay, so weit ich sehen konnte verwüstet; das Feuer äscherte zuerst das Moos und den Rasen ein, teilte sich dann der mehrere Meter dichten Torfschicht mit und ergriff endlich die Bäume, welche jetzt entworfen

hin sinken und lodern oder verglühen. Das Feuer soll drei Hauptherde haben, von denen der älteste bei Baraque Michel auf belgischem Gebiet liegt, während die beiden anderen auf preussischem Gebiete zu suchen sind. Die Ausdehnung der Feuerstätte wird bereits auf 500 Hektar geschätzt. Seit gestern werden die seitwärts erste Fortschreitungen getroffen; Förster, Soldaten und Arbeiter sind damit beschäftigt, tiefe Gräben zu ziehen; heute früh langten 100 Geniesoldaten aus Antwerpen an und begannen das Abstecken von Gräben bei Jalhay. Nach Tagesanbruch sickerte ein leichter Regen hernieder.

Köln. In der kürzlich hier selbst erfolgten Lotterziehung der Peterskirch. (Brillanten-Lotterie) fiel der erste Hauptgewinn, 25000 M., auf einen Kaufmannssohn in Xier. Die man der. Köbl. Volkstz. mittelt wird der schöne Gewinn jedoch unerhoben bleiben, weil der Inhaber sein Los, welches ihm geschenkt worden war, verloren oder verbrannt hat, der Gewinn aber nur gegen Ueberreichung des Loses verabfolgt wird.

* Unglücksfälle in den Alpen. Die lange Reihe von Unglücksfällen in den Alpen ist noch nicht geschlossen, und fast jeder Tag bringt neue Diöbshotschaften. Am Samstag ist ein Tourist aus Neplau (Canton St. Gallen) unterhalb der Clubhütte abgestürzt und war augenblicklich todt. Ein zwanzigjähriger Waadtländer, Namens Desplands, verunglückte an der Dent de Corjon oberhalb Rossinidres infolge einer Felssturzung und fand den Tod. Er war in Begleitung zweier Kameraden. Ein junger Italiener, welcher ohne Führer oder sonstige Begleitung eine Besteigung der schwer zu ersteigenden Diablerets unternommen hatte, fiel in einen tiefen Abgrund und wurde von Führern am folgenden Tag tot aufgefunden. Der Verunglückte heißt Ahares und stammt aus Neapel. In den Schweizer Alpen sind im Laufe der letzten drei Wochen nahezu 20 Menschen (meist aus eigener Unvorsichtigkeit und Ueberhäufung ihrer Kräfte) auf fährerlosen Gebirgswegen verunglückt. Noch kein Jahr hat in der Schweiz so viele Opfer der Berge gefordert.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Kirchberg a. F. den 9. August. Die Preise für Saugschweine erliden auf den Märkten in Hall, Crailsheim, Blaubeuren erheblichen Rückgang. Im letzteren Ort wurden sie jüngst per Paar mit 5 bis 23 M., geringere Ware mit 6 M. per 4 Stück bezahlt. Diese erhebliche Preischwankungen vollzogen sich im Jahre 1847 in ähnlicher Weise, es kostete in Hall das Paar Saugschweine am 21. Jan. 1847 1 — 4 fl., am 4. Sept. 10 — 20 fl. Ende Sommer des Jahres 1842 war ein Ferkel um 6 Kreuzer zu haben.

Fruchtpreise.
Badnang den 10. August 1887.
höchst mittel niedrigst
Dinkel 6 M. 40 Pf. 6 M. 34 Pf. 6 M. 25 Pf.
Haber 6 M. 60 Pf. 6 M. 46 Pf. 6 M. 40 Pf.

Reispreise.
Kiedlingen den 8. Aug. Preise: 10 M. 41 Pf., 10 M. 42 Pf., 10 M. 45 Pf., 10 M. 50 Pf., Abschlag 4 Pf.

Kartoffel-Preise.
Stuttgart den 11. August. 600 Ztr. Kartoffeln à 5 M. 30 Pf. bis 5 M. 50 Pf. pr. Ztr. (400 Stück Fildertraub à 30 M. pr. 100 Stück.)

Frankfurter Goldkurs vom 11. August.
Markt Pf.
20 Frankenstücke 16 14—17

Gottesdienste der Parochie Badnang:
am Sonntag den 14. August
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leib.
Ferialgottesdienst in Unterhörnthal: Herr Stadtvicar Kopp.

Gestorben
den 11. d. Mts.: Christine Winter, geb. Stroh, Witwe, 82 Jahre alt an Herzschlag. Beerdigung am Sonntag den 14. d. Mts. nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

den 12. d. Mts.: Jakob Eiser, Kübler, 74 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Sonntag den 14. ds., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

* Unter den in den Ver. Staaten verstorbenen Württembergern befindet sich:
Christian Nichte aus Unterweissach, 54 Jahre; in Havre de Grace, Md.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 32.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 96.

Dienstag den 16. August 1887.

56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf. — In sonstigen inländischen Bezirken 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bermöge höchster Entschliessung vom 3. d. M. haben Seine Königliche Majestät die Oberamtsarztsstelle in Badnang dem Oberamtswundarzt **Sohrman** daselbst gnädig übertragen. Nachdem derselbe heute sein Amt angetreten hat, wird dies zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
R. Oberamt. Mü nst.
Badnang den 12. August 1887.

Rgl. Amtsanwaltschaft Badnang.

Bekanntmachung.

Die Geschäfte der Amtsanwaltschaft werden vom 16. August bis 7. September d. J. von der k. Staatsanwaltschaft Heilbronn versehen werden und sind daher während dieser Zeit die Meldungen und Anzeigen dorthin zu richten.
Den 13. August 1887. Amtsanwalt Horn.

Revier Unterweissach.

Solz = Verkauf.

Am Montag den 22. August, nachmittags 1 Uhr, bei Wirt **Kronmüller** in **Oberweissach** aus Sandklinge, Alterthau und Holzlinge (bei Oberweissach): 10 Stück sächsische Langholz 4. und 5. Kl. (beim Seelohle); Km: 11 buchene, 6 erlene und 539 forchene Prügel.

Revier Murrhardt.

Brennholz = Verkauf.

Am Dienstag den 23. August, morgens 9 Uhr, in der **Krone** in **Fornsbach** aus **Harnersberg** Abt. 6. 7. 9. 10. 11. und 13: Km: 6 buchene Scheiter, 19 dto. Prügel, 17 Nabelholz-scheiter, 278 dto. Prügel und Abbruch, 63 tannene Rinden.

R. Amtsnötiariatsbez. Unterweissach.

Gläubigeraufruf.

Diesjenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb acht Tagen

Bartholomäusfeiertag den 24. d. M., mittags 3 Uhr,

in der Wohnung des Rechners im öffentlichen Auktionslokal verpackt, wozu Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Dr. Richter **Karl Moller**.

Privat-Anzeigen.

Haus-Verkauf.

Durch den Tod meines Mannes bin ich veranlaßt, mein Haus mit schöner Wagnerrwerkstätte, Holzplatz und gewölbtem Keller zu verkaufen.
Der Werkzeug und Holzvorrat kann mit erworben werden; bemerke jedoch, daß das Haus sich auch zu jedem andern Geschäft eignen würde und laßt Käufer freundlich ein.
Frau **Wagner Maier**.

Eine Partie Streichbäume

verkauft billigst
Obige.

Gerüststangen gesucht.

Etwa 40 Stück Gerüststangen, ca. 18—22 m lang, etwa 15—18 cm am starken Ende, noch 5 cm am Absatz stark, gelucht. Offerte erbeten: **Stuttgarter**, Verchenstr. 55. Werkstr. **Agner**.

2—3 Gypser

finden sofort Arbeit im Afford oder Tagelohn bei
Gypser Maier.

Gerbergesellen

wodan Einer blanchieren kann, können sofort eintreten.
Karl Ottinger.

Badnang. Mein reichhaltiges Lager in fertigen Herren- & Knabenkleidern
bringe empfehlend in Erinnerung.
Karl Muff, gegenüber der Post.

Conrad Schmidt
Neue Hopfenhalle
Nürnberg
altes bestrenommiertes
Hopfen-Commissionsgeschäft
Grösste helle Lagerräume am Hopfenmarkt.

Verlag des Murrthalboten.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.
Badnang.
Die
Buchdruckerei von Fr. Stroh
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Formularien jeder Art,
Rechnungen, Quittungen, Memorandums, Wechsel,
Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,
ADRESS-, VISITEN-, WEIN- & SPEISE-KARTEN
Broschüren, Statuten, Grabreden, Traueranzeigen, Preisverzeichnisse,
Avisen, Circularen, Placaten etc.
Hanf-Couverts mit Firma, Geldrollen-Umschläge u. s. w.
Gute Bedienung. Billigste Preise.
Lager amtlicher Formularien.
Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Miet-Verträge.
Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klageschriften etc.

Badnang.
Bettfedern
 in verschiedenen Qualitäten
Bettvorhang
 rot, blau und gestreift,
Bettdecke
 Zeugle
 in schweren Qualitäten empfiehlt billigt
 L. W. Feucht.

Wichtig für Hausfrauen.
 Die Holländische
Kaffee-Brennerei
 S. Disque u. Co.,
 Mannheim
 empfiehlt ihre unter der Marke
Elefanten-
Kaffee
 wegen ihrer Güte und Billig-
 keit so berühmten, nach Dr. v.
 Liebig's Vorchrift gebrannten, hoch-
 feine Qualitäts-Kaffees:
 f. Westindisch M. „ 1,40
 f. Menado M. „ 1,60
 f. Bourbon M. „ 1,80
 extra f. Mocca M. „ 2,00
 Durch vorzügliche neue Brenn-
 methode kräftiges, feines Aroma.
Große Criparnis.
 Nur ächt in Paketen mit Schutz-
 marke „Elefant“ versehen von 1,
 1/2 und 1/4 Pfd.
 Niederlage in
 Badnang: Louis Vogt,
 Sulzbach: G. Gelbing,
 Murrhardt: A. Seeger d. D.
 Adolf Hügel.

Badnang. Frischer
Roman- und
Portland-Cement
 ist um billigen Preis stets zu haben in
 dem Cementwarengeschäft von
P. Mola.
 Badnang. Ein tüchtiger
Apfelmöist
 hat zu verkaufen
 Gottlieb Häuser.

Fürst Ferdinand der Erste
 von Bulgarien befindet sich jetzt inmitten seiner
 „vielgeliebten und getreuen Unterthanen.“ Sein
 Rundschreiben an die Mächte ist abgegangen; es
 ist darin gesagt, daß der Fürst die Nichtanerkennung
 der Sobranje seitens Rußlands für notwendig
 halte, da an seiner Person ja nichts auszusagen
 gewesen wäre. In einem Briefe an den Sultan
 drückt der neue Fürst diesem gegenüber die Hoff-
 nung aus, daß er der Pforte nicht ganz unangenehm
 sein werde, und in einer Proklamation an die „Väter
 Bulgariens“ verkündet Ferdinandus so wenig die
 Schwierigkeit der Lage, wie er an der Möglichkeit
 verzweifelt, seiner selbst übernommenen Aufgabe voll-
 kommen gerecht zu werden. Daß er der unglück-
 lichen Verdienste seines Vorgängers, des Fürsten Alex-
 ander, mit keiner Silbe gedenkt, mag ihm die not-
 wendige Rücksicht auf die Empfindlichkeit Rußlands
 geboten haben.
 Wie sich die Dinge in den nächsten Tagen ab-
 spielen werden, vermag kein Mensch zu sagen.
 Wie es Fürst Ferdinand anfangen wird, um sich in
 seiner Stellung zu behaupten und zu halten, das ist
 noch die Frage. Kriecht er dem Zaren gegenüber
 nicht zu Kreuze, dann jagt ihn die zwar kleine,
 aber mächtige, rücksichtslose und entschlossene Auf-
 senpartei weg; kriecht er aber zu Kreuze, dann
 jagt ihn die andere Partei fort! So drastisch zeigt

Badnang.
Geschäfts-Empfehlung.
 Zeige hiemit ergebenst an, daß ich die seither von Väter Roth am Gra-
 ben betriebene Bäckerei mit Spezereigeschäft in Betrieb genommen habe.
 Indem ich mich einem lit. Publikum, wie der verehrten Nachbarschaft
 bestens empfehle, sichere ich durch Führung guter Ware aufmerksame Bedie-
 nung zu.
 Mit Achtung
Bäcker Morcher.
 Jeden Tag wird Brod zum Baden angenommen.
Badnang. Frischer
Roman- & Portland-Cement
 soeben angekommen; ferner empfehle ich mein Lager
 in **Steinzeugröhren** von 10 cm bis zu 23 cm
 Lichtweite,
 in **Abortabzweigungen**
 aufs beste, billige Preise zusichernd. Mit Achtung
Bauunternehmer Gläser.

Mortein v. A. Hodurek in Ratibor
 ist das unstreitig wirksamste Mittel zur totalen Vernichtung und Ausrottung
 aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Bussen, Fliegen, Bappon, Amelosen, Asseln, Vo-
 gelmilben, sicherster Schutz gegen Mottenraupen u. HolzWurm in Päckchen zu
 10, 20, 50 Pfr., desgl. Hodureks Seifen-Waschpulver, Glanzstärke, Küchenschnell-
 puts- u. Zahnpulver in Badnang: Ferd. Thumm, Grossaspach: Ernst Fürst.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen
 helfen sofort bei Migräne, Magen-
 krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz,
 Leibschmerzen, Verschleimung,
 Magen säuren, Aufgetriebenheit,
 Schwindel, Kolik, Scropheln etc.
 Gegen Säurehoden, Paralleibig-
 keit vorzüglich. Bewirken schnell
 und schmerzlos offenen Leib, ma-
 chen viel Appetit. Man versuche
 und überzeugen sich selbst.
 Zu haben bei Hrn. Apoth. Meurer
 in Badnang (a. Plätzle 60 Nr.).

Badnang. Frischer
Roman- und
Portland-Cement
 ist um billigen Preis stets zu haben in
 dem Cementwarengeschäft von
P. Mola.
 Badnang. Ein tüchtiger
Apfelmöist
 hat zu verkaufen
 Gottlieb Häuser.

sich für den jungen Fürsten vorläufig schon die
 nächste Zukunft. Der Fürst hat allem Anscheine
 nach einen großen Fehler gemacht, indem er die Keise,
 die er jetzt unternommen, nicht schon vor drei Wo-
 chen angetreten. Denn damals dürfte er dies thun
 in der guten Meinung, daß er sowohl den Russen
 wie den übrigen Mächten, speziell aber der Pforte
 ein angenehmer Kandidat sei. Wohl möglich, daß
 sich alle der langen Katsbalgerei müde, mit der vol-
 lendeten Thatsache abgefunden hätten, die der neu-
 gewählte Fürst geschaffen! Heute weiß er bereits,
 daß er weder dem Zaren noch den anderen Mäch-
 ten als passender Thronkandidat erscheint; von allen
 Seiten sind ihm in dieser Hinsicht die deutlichsten
 Winke gegeben worden, so daß er nicht mehr, wie
 vor Wochen, guten Glauben vorzuspielen in der
 Lage ist.
 Aus diesem Grunde ist und bleibt die Keise
 des Prinzen ein großes Wagnis, ein Abenteuer
 — vor drei Wochen wäre es eine politische Aktion
 gewesen. Auf die Frage von Recht und Unrecht
 ist hierbei gar nicht einzugehen. Hier handelt es
 sich einfach um die Machtfrage, die bekanntlich lei-
 der nicht immer mit der des Rechts zusammenfällt.
 Eine Möglichkeit ist aber denkbar, nach welcher sich
 Fürst Ferdinand in seiner Stellung behaupten könnte.
 Rußland hat nämlich kategorisch erklärt, daß es
 unter keinen Umständen einen von der jetzt bestehen-
 den Sobranje gewählten Fürsten anerkennen werde.

Badnang.
Mittwoch **abend 8 Uhr**
Repetition
 im **Gasthof z. Schwanen.**
 Abgangsvoll
Adolf Dorn.
 Mein
Prinzessenzwiebackmehl
 bietet durch richtige Zusammenstellung
 und hohen Gehalt der Nährstoffe voll-
 ständigen Ersatz der Muttermilch.



Der billige Preis per 1 Pfd. 70 Pfg
 ermöglicht es jeder Familie, sich dessen
 zu bedienen.
Wilh. Senninger,
 Conditör.

Badnang. Selbstgemachte
Siernudeln
 stets frisch bei
G. Gebhardt.

Badnang. Den
Ohnd- & Aftergras-
Ertrag
 von 3 Viertel Morgen Wiesen hat
 zu verkaufen **Gottlob Kern, Weber.**
Badnang. Einen
Saulenofen
 samt Vorherd hat zu verkaufen
 Kurz, Messerschmieds Wtw.
 Oberhöththal.
Zugelaufen
 1 kleiner schwarzer Hund. Gegen Ras-
 ten abzuholen vom Eigentümer bei
Daniel Zaher.
 Dypenweiler.
Donnerstag den 18. Aug. gibts
Kalk
 bei **Ziegler Schlipf.**

Wenn nun Fürst Ferdinand die Funktionen der
 Rußland so verhassten drei Regenten für beendet
 erklärt, die Sobranje auflöst, Neuwahlen ausreibt
 und sich von der neuen Sobranje nochmals wählen
 läßt, so wäre der Form nach wenigstens den russi-
 schen Forderungen Rechnung getragen und Rußland
 der Vorwand genommen, die Anerkennung des Für-
 sten zu verweigern. Mit der Weigerung Rußlands
 entsiele aber auch selbstverständlich die Weigerung
 der übrigen Mächte.
 Nehmen wir einmal an, der Fürst ließe sich
 von einer neuen Sobranje nochmals wählen und
 ersuchte darauf die Bestätigung der Pforte und die
 die Anerkennung der Großmächte, so ist für ihn
 damit immer noch nicht viel gewonnen, denn
 Alternative bleibt ihm, entweder von der russischen
 oder der bulgarischen Nationalpartei entthront zu
 werden, wenn er nicht nach ihrem Willen regiert.
 Zeigt sich der junge Fürst fest und gibt Rußland
 nicht allzuviel nach, so bleibt auch die Möglichkeit,
 daß sich das offizielle Rußland da bei beruhigt;
 nicht etwa aus Gefälligkeit gegen den Koburger und
 um diesem das Leben leicht zu machen, sondern
 vielmehr aus Haß gegen den Battenberger, dessen
 Andenken in Bulgarien zu vertilgen der Zug der
 russischen Politik ist.
 Mächtige es dem jungen deutschen Fürsten gelingen,
 die unzüchtigen Forderungen zu vermeiden, die ihm
 gestellt sind; möge er endlich eine feste Gestaltung
 der Dinge am Balkan schaffen.

Ämtliche Nachrichten.
 * In den Etatsjahren 1885/86 und 1886/87
 sind teils durch Entschließung Seiner königlichen
 Majestät, teils auf Grund höchster Ermächtigung
 durch das Kultusministerium Schulgemeinden,
 welchen die Aufbringung der Gehalte ihrer Schul-
 stellen schwer fällt, die beigelegten jährlichen Bei-
 träge aus der Staatskasse in wiederholter Weise,
 zum größeren Teil mit Beschränkung auf eine be-
 stimmte Zeitdauer, bewilligt worden, und zwar
 (es finden sich auf. 88 Beiträge in 2 Etatsjahren
 mit 22032 M. bewilligt):
 Dypenweiler, O.A. Badnang (kathol.) 320 M.
 Reichenberg, O.A. Badnang 80 „
 Grab, O.A. Badnang 1100 „
 Mainhardt, O.A. Weinsberg 298 „
 Wülfenrot, O.A. Weinsberg 215 „
 Maierfelds-Dörheimbach, O.A. Weins-
 berg 40 „
 Höfen, O.A. Waiblingen 30 „
 Bach, O.A. Waiblingen 30 „
 Hanweiler, O.A. Waiblingen 30 „

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Stuttgart den 13. Aug. Das Ulmen-
 Regiment König Karl Nr. 19 verließ heute früh
 7 Uhr mit klingendem Spiele seine Kaserne um
 den Marsch in die während des Regimentserzirens
 ihm zugewiesenen Quartiere anzutreten. Oberst
 und Brigadeführer sowie die Kommandanten der
 einzelnen Bataillone und der Kompanien, die
 ein Zug der 2. Eskadron kommen nach Kornthal,
 die 1. und 4. Eskadron nach Marzling, die
 2. Eskadron (3 Züge) und die 5. Eskadron nach
 Mählingen, die 3. Eskadron nach Lhamm. Am
 20. d. Mts. bezieht das Regiment das Kasernen-
 des Ulmen-Regiments König Wilhelm Nr. 20,
 welches letzteres an diesem Tage den Marsch auf die
 Alb in die Nähe von Langenau antritt, woselbst
 vom 26. bis 30. d. Mts. das Brigaderegiment
 der 27. Kavalleriebrigade stattfinden wird. Das
 Regiment nimmt am 20. und 21. in Eßlingen
 und Heßlingen, am 22. in Göppingen, Faurndau
 und Ußingen, am 23. in Geislingen, Ruden und
 Astensthal, vom 24. bis 30. d. Mts. in Ballen-
 dorf, Westerstetten, Bernstadt und Neenfetten Quar-
 tier. — Mit dem heutigen Tag beendet die 13.
 Artillerie-Brigade die Schießübung bei Darm-
 stadt, hält morgen, Sonntag, Ruhe und tritt am Mon-
 tag den 15. d. Mts. die Rückfahrt in die Garni-
 sonen Ludwigsburg und Ulm an. Die 3 Abteilungen
 des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 13 werden am
 Montag früh in Darmstadt verladen und fahren
 in 3 Militärertragswagen über Heilbronn, Bruchsal
 nach Bretten, wo diese Züge wegen der beginnenden
 Steigungen geteilt werden müssen; hier in Stutt-
 gart treffen dieselben 2 1/2 Uhr, 3 Uhr, 4 Uhr 22
 Min., 4 Uhr 59 Min., 5 Uhr 52 und 6 Uhr 32
 Min. abends ein. Die Weiterfahrt erfolgt nach
 ganz kurzem Aufenthalt, Eintreffen in Ulm 7 Uhr
 25, 8 Uhr, 8 Uhr 50, 9 Uhr 35, 10 1/2 Uhr und
 11 Uhr 20 Min. abends. In Mühlacker, wo für
 jeden Zug Aufenthalt von mehr als einer Stunde
 vorgesehen ist, erhalten die Mannschaften Mittags-
 kost. — Das 2. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 29
 mit dem Stab der 13. Artillerie-Brigade trifft in
 Ludwigsburg 7 Uhr 45, 8 Uhr 15, 9 Uhr 10, 9 Uhr
 25, 10 Uhr 20 und 10 Uhr 35 Min. ein, auch
 diese Transporte werden in Bretten in Halbzüge
 geteilt. (St. Anz.)

Leinwand
 am 15. Aug. Dem Ber-
 nach noch mehr oder weniger tüchtige
 gemacht worden sein. S. C. B.

Leinwand
 am 15. Aug. Dem Ber-
 nach noch mehr oder weniger tüchtige
 gemacht worden sein. S. C. B.

woch mittig ein dem Bauern Kaufmann gehöriges
 Wohnhaus samt Scheuer vollständig niede-
 gebrannt.
Friedrichshafen den 12. Aug. Das Seeblatt
 meldet: Das kürzlich nach längerer Reparatur vom
 Stapel gelassene und am Mittwoch wieder in
 Dienst gestellte Dampfboot „König Karl“ fuhr ge-
 stern morgen auf seiner Kursfahrt nach Lindau
 bei Wasserburg auf einen Stein, sodaß es an meh-
 reren Stellen leck wurde. Als die Mannschaft
 infolge des stark eindringenden Wassers die Gefahr
 bemerkte, wurde sofort auf das Land gesteuert, wo
 das Dampfboot nun feststeht. Ein telegraphisch von
 Lindau gerufenes Dampfboot brachte einen Schlepp
 mit Pumpen und nahm Passagiere und Gepäck auf.
 Auch von hier ging sofort ein Schlepp mit der
 Werftmannschaft ab.

* **Biberach.** Am 11. August brannte in Becht-
 tenrot, Gemeinde Erolshausen, einer der größten
 Bauernhöfe nieder. 33 Stück Vieh und 3 Pferde
 kamen in den Flammen um. Gerettet wurde rein
 nichts. Auch hier ist Selbstentzündung des Heues
 Schuld an dem bedeutenden Unglück. — Die Ur-
 heber des vorgestern hier ausgebrochenen großen
 Brandes sind 3 Knaben im Alter von 5, 6 und
 10 Jahren; dieselben hatten in einem großen Bier-
 fass Feuer angezündet, um Wespel zu braten. Bald
 geriet das Dach des Hauses in Brand und die haus-
 hoch herausschlagende Flamme ergriff das Dachwerk
 des Gebäudes, wo über 600 Ztr. Futter aufgespeichert
 lagen.

Babelsberg den 12. August. Der Kaiser ist
 heute morgen um 10 Uhr im besten Wohlsein hier
 eingetroffen. Bereits in Dremwig, wo der Kaiser die
 Eisenbahn verließ, wurde er vom Prinzen und der
 Prinzessin Wilhelm, dem Prinzen Leopold, dem
 Herzog Günther von Schleswig, dem Landrat, den
 Ortsvorständen und den Kreisvereinen empfangen.
 Das zahlreich herbeigeströmte Publikum begrüßte
 den Kaiser mit dem Abingen der Nationalhymne
 und zahlreichen Blumenpenden. Bei der Ankunft
 hier wurde der Kaiser von der Prinzessin Friedrich
 Karl, dem Prinzen Alexander und den Spitzen der
 Behörden empfangen.

* Bei der **Kaiserparade** in Königsberg am 6.
 September wird ein Heer von ungefähr 21 000
 Mann mit 5000 Pferden und 70 Geschützen vor
 dem Kaiser versammelt sein. Etwa 1000 Mann
 stark ist das aktive Offizierkorps, in welchem sich 3
 General-Leutnants, 6 General-Majors, 15 Ober-
 sten und 75 andere Stabsoffiziere befinden werden.

* Der „**Reichsanzeiger**“ veröffentlicht die kai-
 serliche Ordre vom 9. August an den Kriegs-
 minister: Der Kaiser habe beschlossen, den in die-
 sem Frühjahr errichteten vier Infanterie-Regimen-
 ter, sowie den neuerrichteten vierten Infanterie-
 Bataillonen und dem dritten und vierten Bataillon
 des Eisenbahregiments, da dieselben sämtlich aus
 älteren Truppenteilen hervorgegangen, welche längt
 im Besitz von Fahnen sich befinden, schon jetzt und
 zwar dem 18. August, als dem unvergeßlichen Ge-
 denntage an die Schlacht von Gravelotte-Saint Pri-
 vat Fahnen zu verleihen; der Kaiser begeh dabei
 die zuversichtlichste Erwartung, daß alle diese Trup-
 pen die von mir ihnen anvertrauten Feldzeichen
 jeder Zeit in hohen Ehren halten und bis in die
 fernste Zukunft zum Heile Deutschlands und zum
 Ruhme des Heeres führen werden.“ — Zur Ent-
 gegennahme der Fahnen, deren feierliche Abgabe
 und Weiheung meinen dafür gegebenen besondern
 Bestimmungen entsprechend am 18. August statt-
 finden soll, sind die betreffenden Regiments-Kom-
 mandeure, begleitet von so vielen Leutenants und
 Unteroffizieren, als der Truppenteil Fahnen erhält,
 zum 18. d. morgens nach Potsdam zu beordern.
 Zudem ich bemerke, daß die Leutenants zunächst
 aus den schon in Berlin, Potsdam oder Spandau
 kommandierten zu wählen sind, beauftragt ich Sie,
 diese meine Ordre der Armee bekannt zu machen
 und das Erforderliche danach zu veranlassen.“

* Bei der Bildung neuer Kolonistendörfer aus
 den seitens des **Anfiedlungsausschusses** für die öst-
 lichen Provinzen angekauften Güter wird auch die
 Frage der Konfession insofern in Betracht gezogen
 werden, daß man möglichst Besitzer gleicher Konfession
 zu einer Gemeinde vereinigt.

Riffingen den 13. Aug. Der Reichskanzler
 Fürst v. Bismarck ist heute Abend kurz nach 7
 Uhr hier eingetroffen.

Landshut. Bei der Reichstagswahl am
 21. Februar l. J. hatte der Bürgermeister und
 Wahlvorstand Rasthuber von Taufkirchen ei-

nen auf den Namen „Stabelberger“ lautenden
 Wahlzettel beiseite und dafür einen Zettel, auf den
 ultramontanen Kandidaten „Haberland“ lautend,
 in die Urne gelegt. Wegen dieser Handlung wurde
 Rasthuber von Landgericht zu Täglicher Gefäng-
 nisstrafe und Kostentragung verurteilt.

* **Strasbourg** den 10. Aug. Die demnächst
 hier stattfindenden größeren Verlagerungs- und
 Armirungsübungen beginnen am 16. bei Fort
 Boffe und endigen am 28. Dieselben werden von
 dem Infanterie-Inspektor Generalmajor v. Hell-
 feld im Ganzen geleitet. Der Kommandeur, des-
 selben, Major Brenneke, wird den Befehl über die
 Verteidigung übernehmen. — Der auf einer General-
 stabsreise in der Rheinpfalz befindliche General-
 Quartiermeister General Graf Walderssee, der
 Stellvertreter Molle's, wird, wie die „V. L.-Ztg.“
 meldet, in Begleitung von acht höheren General-
 stabsoffizieren zur neuerlichen Besichtigung im
 Reichslande eintreffen und vornehmlich den Zustand
 der Festungen Strasbourg und Metz sowie
 die strategischen Eisenbahnlinien prüfen.

* Der „**Nordd. Allg. Ztg.**“ schreibt man aus
Schanghai: Die mit dem Norddeutschen Lloyd-Damp-
 ffer „Braunschweig“ am 19. Juni hier eingetroffene
 Post von London bis Schanghai hat nur etwas
 mehr als zweiwöchentlich Tage gebraucht, also einen
 Tag weniger als die bisher schnellste, ebenfalls durch
 ein Schiff des Norddeutschen Lloyd überbrachte
 Post. Selbst die englischen in China erscheinenden
 Zeitungen können nicht umhin, diesen Leistungen der
 deutschen Linie die größte Anerkennung zu zollen.

* In dem jenseits des Maines gelegenen, eine
 Stunde von Hanau entfernten **Klein-Auheim** brach
 gestern Abend 5 Uhr Feuer aus, das dem Berichte
 des Fr. J. zufolge begünstigt durch die Windströ-
 mung und den Mangel an Wasser innerhalb weni-
 ger Stunden 22 Häuser und 17 gefüllte Scheunen
 einäscherte. Viel Vieh ist verbrannt, das Mobiliar
 der Abgebrannten meist unversichert. Verlust an
 Menschenleben ist dem Vernehmen nach nicht zu be-
 klagen, die Entstehungsurache bis jetzt unbekannt.
 Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit von Kin-
 dern, welche Kaffee kochten, entstanden sein.

* In **Derlinghausen** (Hannover) brannten, dem
 Hann. Cour. zufolge, in der Nacht zum 8. d. Mts.
 drei Häuser nieder. Dabei kamen vier Kinder
 eines Postbeamten in den Flammen um, das fünfte
 ist anscheinend gleichfalls verbrannt und der un-
 glückliche Vater hat so schwere Verletzungen erlitten,
 daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Schweiz.
 * Der Kampf gegen das Schächten beschäftigt
 — wie man der „N. Westf. Volksztg.“ schreibt —
 äußerst lebhaft die schweizerischen Tierschutz-
 vereine. Der Bundesrat hat zwar die Frage
 wegen mangelnder Befugnis abgelehnt, aber in den
 einzelnen Kantonen scheint es heiß herzugehen. Die
 Wegger von Baden, im Kanton Aargau, welche
 das Schächten befolgten, waren wegen Verletzung
 des Gesetzes über Tierquälerei verurteilt mit folgen-
 der treffenden Begründung: „Wenn die Israeliten
 auf alle Rechte argentinischer und schweizerischer Bür-
 ger mit Grund Anspruch machen, haben sie auch
 die sittlichen Anschauungen unseres Volkes, dem sie
 nunmehr in allen rechtlichen Beziehungen angehören,
 zu respektieren und so auch die sittlichen Anschau-
 ungen, wie sie in dem Gesetz über Tierquälerei ih-
 ren gesetzlichen Ausdruck haben.“ — Das Gesetz
 der Badener Israeliten an den Großen Rat des
 Kantons um Erlaubnis zum Schächten wurde ab-
 gelehnt.

Belgien.
Brüssel den 12. August. Das Feuer im
 Hertogenwald ist noch nicht gelöscht; dasselbe
 hat sich jedoch nicht ausgebreitet, vielmehr an der
 Seite gegen Spa abgenommen. Bis zum völligen
 Erlöschen dürften noch mehrere Tage vergehen, da
 jetzt die Torfmoore den Hauptfeuertreib bilden.

Niederlande.
Amsterdam den 11. August. Der Schwäche-
 zustand des Königs dauert fort. Derselbe wird
 in Begleitung der Königin nächstens ein südliches
 Klima aufsuchen. Wie verlautet, rieten die Ärzte
 einen Aufenthalt in Nizza an.

Großbritannien.
Gull den 12. August. Gestern nachmittag brach
 in der der Firma Laverick und Goddard gehörigen
 Sägemühle Feuer aus, das sich schnell ausbreitete
 und 26 angrenzende Wohnhäuser der Albertstraße
 teils gänzlich zerstörte, teils schwer beschädigte.

Rußland.
Warschau den 13. August. Deutsche, welche Bankgeschäften vorstehen, haben Ordre erhalten, zum Jahresabschluss aus ihrer Stellung zurückzutreten.

Warschau. Ein Erlass des Warschauer Generalgouverneurs Generaladjutant Gurko verfügte dem „N. W. Tgl.“ zufolge die Ersetzung sämtlicher Postmeister im Königreiche Polen, welche Polen sind, durch gebürtige Russen.

Schweden & Norwegen.
Stockholm den 12. August. Auf der Festung Warholm wurden gestern nachmittag durch eine explodierende Granate 19 Soldaten getötet; viele andere wurden verwundet, unter letzteren drei Offiziere.

Saltan-Halbinsel.
* Ueber den Empfang in Widdin berichtet die Aft. Ztg.: Von der Festung donnerten dem Prinzen 101 Kanonenschüsse entgegen. Aus dem ganzen Widdiner Bezirk waren die Bauern in Waffen erschienen, um den Fürsten zu sehen und zu begrüßen. Draufende Hurrahrufe durchdröhnten die Luft. — Der frühere bulgarische Erzbischof und jetzige Widdiner Metropolit Monseigneur Antim wird dem. Bl. zufolge in Tirnowa den Eid des Fürsten entgegennehmen.

Sofia den 12. Aug. Hundert Kanonenschüsse verkündeten heute morgen der Bevölkerung Sofia's, daß „Fürst Ferdinand“ den bulgarischen Boden betreten habe. Die Häuser haben festlichen Schmuck angelegt. Der Aufruf des Prinzen an das bulgarische Volk wird allenthalben angeschlagen werden.

Der „Standard“ erfährt, daß der österr. russische Konsul in Ruffisch auf seiner Regierung die Weisung erhalten hatte, dem Empfang des Prinzen Ferdinand von Coburg fern zu bleiben. Da der Konsul der Dogen des Konsulatskorps in Ruffisch ist, so werden wahrscheinlich die sämtlichen Vertreter fremder Mächte in Ruffisch bei dem Empfang gefehlt haben.

Aegypten.
* Aus dem Sudan nach Aegypten gelangte Nachrichten bestätigen, daß der Nachfolger des Mahdi den Emir von Berber, Mohammed el Geir, seines Postens entsetzt und ihm einen Nachfolger gegeben hat, welcher sich durch Grausamkeit und arge Verdringung unvoretheilhaft bemerkbar macht. Unter anderen hätte er von nach dem Sudan kommenden Karawanen in kurzer Zeit an 100 000 Maria Theresien-Thaler Weggeld erpreßt.

Nordamerika.
Newport den 12. August. Weiteren Nachrichten zufolge trug sich das heute morgen gemeldete Eisenbahnunglück auf der Toledo-Erie- und Western-Eisenbahn bei der Station Bloomington (Illinois) zu. Der verunglückte Zug bestand aus 2 Lokomotiven und 15 Wagen, worin 960 Vergnügungsfreisende nach dem Niagara sich befanden. Die Brücke, auf welcher der Zug verunglückte, führte über einen Graben, der 10 Fuß tief und 15 Fuß breit ist. (Also keine Brücke über den Niagara.) Man nimmt an, daß die Brücke infolge der Trockenheit durch Funken des vorausgegangenen Zuges Feuer gefangen hat. Der Lokomotivführer des Vergnügungszuges bemerkte die brennende Brücke, konnte aber den Zug nicht mehr zum Stehen bringen. Die Brücke brach zusammen, als sich der Zug auf derselben befand. Die meisten Wagen wurden zertrümmert. Ueber 100 Passagiere wurden getötet, etwa 400 verwundet. Die Toten und Verwundeten wurden in den Nachbardörfern untergebracht.

Die schwarze Kugel.
Nach dem Dänischen v. Eric Wagh von Wih. Range (Fortsetzung.)
Es versteht sich von selbst, daß wir neugierig wurden nach der Geschichte dieser verhängnisvollen Kugel. Wir gaben das unsern Reisegefährten deutlich zu verstehen, und er erzählte wie folgt:
Vor zehn Jahren war ich Student der Medizin und bereitete mich auf das Examen vor. Ich war sehr arm, sehr fleißig, sehr verliebt und sehr verzagt — das Eine war die natürliche Folge des Andern. Meine Armut hatte mich zum Fleiß gezwungen; ich mußte Stunden geben, um meine Studien nicht abzubrechen zu müssen, und ich mußte mit verdoppelter Kraft studieren, um mein Stundengehen nicht allzu lange fortsetzen zu brauchen. Ich hatte also weder Zeit noch Mittel, mich an den Vergnügungen meiner glücklicher gestellten Kameraden zu beteiligen, und die wenigen Gelegenheiten, bei denen

ich mich zufällig in einem Familienkreise zeigen konnte, überzeugten mich nur, daß ich linksich und unbeholfen war und trotz meiner wissenschaftlichen Bildung in Gesellschaft eine traurige Figur machte, wenn ich neben einen lebhaften Handlungsjüngling zu sitzen kam. Diese Ueberzeugung machte mich immer mutloser; ich mied es soviel wie möglich, mich auf einem Kampflas zu zeigen, wo ich sicher war, besiegt zu werden und richtete mir bald ein vollständiges Einsiedlerleben in inmitten des Menschengewühls der Hauptstadt ein. Aber just die armen Eremiten sind am meisten den Anfechtungen des Liebesgottes ausgesetzt, wenn sie aus ihrem Asyl sich einmal hinauswagen. Ich war fünfundsanzig Jahre alt geworden, ohne jemals mit einem schönen Mädchen geredet zu haben, und die ganz natürliche Folge davon war, daß das erste hübsche junge Mädchen, das mir ein paar freundliche Blicke und ein paar freundliche Worte zuwarf, mich ganz und gar bezauberte. Als sie das erste Mal mit mir gesprochen, war sie nicht bloß die ganze Hoffnung meiner Zukunft, sondern auch zugleich die ganze Sehnsucht meiner Vergangenheit; alle Seufzer und Entbehrungen, alle Krüme meines Eremitenlebens wurden durch ihren Namen ausgefüllt — es war eine fünf Jahre alte Liebe, die sie in fünf Minuten eroberte. Wie gesagt, ich war sehr verliebt. Sie war die Tochter eines reichen Kaufmanns —

„Um!“ schaltete unser schöner Reifeamerad ein und nicht kaum merklich lächelnd zwei, dreimal mit dem Kopfe.
Ich machte ihre Bekanntschaft in den Sommerferien, die ich mit einem Kameraden bei dessen Vater zubrachte, der in einer schönen, aber einsamen Gegend Schullehrer war. Das junge Fräulein war zu einer Tante, der Frau eines Rittergutsbesitzers, ebenfalls in jene Gegend zu Besuch gekommen, und langweilte sich aus Herzensgrund über das einformige Landleben auf dem Gute, wo sie weder Gesellschaft noch Zerstreuung hatte. Ihr Onkel lebte nur der Landwirtschaft, und von den schönen Künsten kannte er nur l'Hombre und Stat; die Tante war eine liebe, gutmütige Frau, und so redlich, daß man zuweilen sogar fürchten mußte, sie könnte sich überanstrengen, aber sie hatte in ihrem Haushalt und in ihren fünf Jungen so reichen Stoff zur Unterhaltung, daß ihr Gedankenflug niemals über den Hofraum hinauskam.

„Dann war da noch eine alte unverheiratete Tante, aber sie war schwerhörig; endlich war auch eine Art Bibliothek vorhanden, aber sie enthielt nur allgemein nützliche und moralische Werke. Dies alles erzählte ich nur, um Ihnen begreiflich zu machen, wie eine Dame, die von Kindheit an von reichen, eleganten Anbetern umringt gewesen, ihren Blick auf eine so verschwindende Größe, wie es der arme schüchterne Student war, richten konnte. Wo man der einzige ist, wird man der Erste — das war die Erklärung des Wunders. Das schöne junge Mädchen bedurfte der Zerstreuung, und da draußen auf dem Lande war ich der Einzige, mit dem es sie amüsierte, sich zu unterhalten; aber da ich aus angewöhnter Verschämtheit und Verzagtigkeit mich zurückhielt, so mußte sie mir entgegenkommen, und auf diese Weise war ich der Erste, der sich eines solchen Gegenstandes rühmen konnte. Sie war zugleich die Erste, die mir eine solche Aufmerksamkeit erwies, und in dem Augenblick, wo man der Erste wird, wird man auch immer der Einzige. Insofern zwei Liebende sich gegenseitig zu ergänzen suchen, konnte man kaum ein Paar finden, das besser zusammenpaßte, denn wir bildeten vollständige Gegensätze: sie war reich und schön und infolge dessen voller Mut, fast Uebermut gegenüber der Welt, und noch blind gegen ihre eigenen kleinen Unvollkommenheiten, über die sie niemals Zeit gehabt hatte nachzudenken — ich dagegen war häßlich und so arm, wie eine Kirchenmaus, hatte aber eben deshalb Gelegenheit gehabt, alles das zu lernen, was sie nicht gelernt hatte. Sie begann damit, mir Mut einzusprechen — das war etwas neues, sowohl für sie, die nur genohnt war, ihren Verehrern zu imponieren, als auch für mich, der sich bisher vom ersten besten hatte imponieren lassen. Ich benutzte meinen Mut sofort dazu, ihr die Wahrheit zu sagen, sobald sie etwas Ungerichtetes sagte, und das fast komische Erlaunen, mit dem sie meinen Widerspruch anhörte, überzeugte mich, daß auch dies etwas ganz neues für sie war.“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.
* Von der Jagst. Auf den Anhöhen zwischen Jagst und Büßler war es am 11. August früh empfindlich kühl; es gab beim Mähen der Wiesen

Eis. Wie am 7. Juni d. J. sind stellenweise ganze Aecker mit Kartoffeln, auch weiche Gartengewächse, wie Gurken und Bohnen, erfroren.

* Von der Landesbevölkerung Bayerns laufen wiederholte Klagen über den Mangel an Land ein. Die Landleute sind zu wenig unterrichtet und nehmen Zuflucht zu Menschen, die in der Regel auf die Untertänigkeit des Landvolkes rechnen. So ist es z. B. mit dem „Geldzubringen“, wie man allgemein sagt, der Fall. So hört man sagen, daß ein solcher Wutauslasser für Weibringung eines Bankkapitals von 8000 Mark als Provision 95 M., ein anderer für ein solches von 40 000 M. 400 M. bezahlte mußte u. s. w. Dies sind Uebelstände und Eingriffe in die Taschen des schwerbedrängten Landvolkes, die nur durch Belehrung in der Presse abzuwenden sind.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

* Auf der Oberrheinischen Gewerbeausstellung in Freiburg i. Br. erhielten folgende württ. Bienenzüchter Auszeichnungen: Ehrendiplome erster Klasse: Uhmacher Wankler (Wiernsheim) für fremde Bienenrassen (dazu noch den ersten Geldpreis mit 20 M.); Baurer (Waiblingen) für eine Honigschleuder mit Frikationsbetrieb; Kolb und Gröber (Vorch) für Honigschleudern und praktische Entdeckungsmeßer.

Dresden den 13. August. Die internationale Bäckerei-Ausstellung ist heute in Gegenwart des Königs und der Königin eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt der Reichstagsabgeordnete Ackermann. Die Ausstellung ist aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Holland, Schweden, Italien und den Vereinigten Staaten zahlreich besetzt.

* Im vorigen Monat wurden in Paris 623 Weinproben behördlich untersucht, aber darunter nur 236 als gut befunden. Unter den übrigen, den schädlichen, fanden sich auch 7, die mit Salicylsäure versetzt waren. Unter den untersuchten 137 Bierproben waren 134 gut, 2 gemästert und eine verdorben. Salicylsäure wurde in keiner gefunden. Troßdem aber fahren die Blätter fort, gegen die ruhmlosen Deutschen zu heßen, welche die gutmütigen Franzosen durch ihre salicylhaltigen Biere vergiften (die sie aber dennoch wader trinken). Daß aber fast zwei Drittel des in Paris getrunkenen Weines mit schädlichen Stoffen gefälscht sind, davon spricht man nicht weiter!

Winnenden den 11. August. Auf dem gestrigen Jahrmart herrschte durchgängig eine gedrückte Stimmung, derselbe war auch nicht so stark besucht, wie in sonstigen Jahren. Auf den Viehmart wurden getrieben: 510 St. Ochsen, 291 Stiere, 364 Kühe und 302 St. Schmalvieh. Die Preise gingen wegen des heurigen Ausfalls an Futter bedeutend zurück; der Handel war flau, nur in Fettvieh ging er etwas besser. Auf den Schweinemarkt wurden gebracht: 220 Paar Milchschweine, Preis 10—15 M. per Paar und 30 Käuferchweine, Preis 30—40 M. per Stück. Der Holzmarkt war mit Schnittwaaren und Brennholz gut besahren und wurde alles rasch verkauft; dagegen war Bauholz wenig gesucht. Auf der Fruchtstamme war der Verkehr lebhaft, da viel neuer Dinkel zugeführt wurde; der Preis für denselben war dem des alten gleich, zum Teil höher, da die Qualität eine vorzügliche ist. Mittelpreis: 6 M. 19 Pf. pr. Jr. Auch ein kleiner Pferdemarkt entwickelt sich allmähig an unsern Jahrmärkten, da jedesmal eine Anzahl Pferde verkauft wird.

Fruchtpreise.
Winnenden den 10. August 1887.
Durchschnittspreise
höchst mittel niedrigst

Kernen	— M. — Pf.	8 M. 92 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 30 Pf.	6 M. 19 Pf.	6 M. 08 Pf.
Haber	6 M. 77 Pf.	6 M. 62 Pf.	6 M. 36 Pf.
Höchster Preis. Niedester Preis.			
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. — Pf.	6 M. — Pf.	— M. — Pf.
Haber	7 M. — Pf.	5 M. 20 Pf.	— M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 13. August.
20 Frankenstücke 16 15—18.
Russ. Imperiales 16 68—73.
Dollars in Gold 4 16—19.
Engl. Sovereigns 20 32—36.

Gestorben
den 12. d. Mts.: Dorothea Dettinger, ledig, 67 Jahre alt, an Schlaganfall.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 97.

Donnerstag den 18. August 1887.

56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernkommunikationsverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen. Königl. evang. Ortschaftsinspektorate

werden an Einfindung der Provisoratstabelle auf 15. September — im hintern Sprengel durch die Konferenzdirektion — hiemit geziemend erinnert.
Großspach den 16. August 1887. K. Bezirkschulinspektorat. Deiffinger.

Bauaufseher-Gesuch.

Zur Beaufsichtigung des Dampfwalzens auf den Staatsstraßen in den Oberamtsbezirken Ludwigsburg und Backnang wird ein tüchtiger Bauaufseher gesucht. Meldungen wollen sofort eingereicht werden.
Ludwigsburg den 15. Aug. 1887. K. Straßenbau-Inspektion. Gulde.

Privat-Anzeigen.

Backnang.
Raumvollene Reform-Hemden
System Dr. Rahmann
empfiehlt sehr billig
Hermann Schlehner.

Tricotailen
in schöner Auswahl billigt bei
Hermann Schlehner.

Tricotailen
in leicht u. mit angewebtem Futter
schwarz & farbig
glatt & verziert
in allen Größen und reichhaltiger
Auswahl, sehr preiswürdiger
Qualitäten, empfiehlt
Schw. Hall.
Otto Maute.
Auswahlsendungen stehen zu
Dienst.

Tapeten! Tapeten!
Lieferfranko zu den billigsten Engros-
Preisen, in den neuesten Mustern, z. B.
Naturell-Tapeten von 12 Pf. an,
Goldtapeten von 28 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an
das Tapeten-, Rouleaux- u. Dekorations-Geschäft von
L. Spikemberg
Pforzheim i. B.

NB. Musterarten stehen überallhin franko zu Diensten, so daß sich jedermann von den außerordentlich billigen Preisen, der guten Qualität und der reichen Auswahl überzeugen kann. — Man unterlasse nicht, eine Musterkarte zur Ansicht kommen zu lassen. (S.)

Bestbekannt
sind Kirbergs berühmte
Rasiermesser,
selbst sind aus engl. Silberstabe angefertigt, sowie hochgeschliffen, fertig zum Gebrauch, p. St. Nr. 3. **Einzig** für das Rasiermesser p. St. 30 Pf. Original-Streichriemen zum Schützen der Rasiermesser, p. St. 2,50 M. Schärffeste ff. Dual, p. St. 7,50 M. Alles unter Garantie. Versandt gegen vorherige Einfindung oder Nachnahme.
Otto Kirberg, Messerfabrikant, in Düsseldorf, früher in Graefrath.

In Wibe wird eine kleine
Wohnung
gesucht. Anträge sind zu richten an die
Redaktion d. Bl.

Ein bei der Gerberei gut eingeführter Agent für einen lohnenden Artikel gesucht.
Offerte mit Referenzen sub H. U. 1061 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Backnang.
Brod
wird zum Baden stets angenommen von
Bädermeister Schiefer.
Auch nimmt einen ordentlichen Jungen
in die Lehre,
der Obige.
Einen guten Keller vermieht
der Obige.
Backnang. Einen ordentlichen
Arbeiter
auf Rundenarbeit nimmt an
Friedrich Woffler, Schuhmacher.

Welzheim.
Für einen kräftigen Jungen, der schon etwas von der Mülerei versteht, suche ich in einer besseren Mühle
eine Lehrstelle.
J. Semet, Obermüller.

Backnang. Ein tüchtiger
Arbeiter
der mit Pferden umgehen kann, findet
Stelle bei
Eckstein u. Eisenwein.

Unterweisch.
Gesucht wird
ein schöner, junger,
rittfähiger
Zuchteber
von
Seemilchpächter C. Luz.

Die Schützen-Gilde Backnang hält am 21. & 22. August d. J. ein Frei-Schießen unter folgenden Bedingungen ab: Schieß-Ordnung.



Das Schießen beginnt **Sonntag den 21. August**, vormittags 11 Uhr, und dauert bis abends 7 Uhr, (von 2—3 Uhr Pause). **Montag den 22. August**, von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr. (Pause von 12 bis 1 1/2 Uhr). Die Hauptscheiben werden am Montag um 5 1/2 Uhr eingezogen, und werden von 1/2 5 Uhr an Legelbder nicht mehr angenommen. Es wird auf 175 Meter geschossen; aufgestellt werden 1 Hauptscheibe, 1 Meisterscheibe, 1 gemalte Scheibe und 2 Schnapperscheiben.

1. Hauptscheibe. Das Schwarze hat 30 cm Durchmesser und besteht aus Blatten, welche mit der Maschine ausgezirkelt werden; der Schuß kostet M. 2 und können nicht unter 2 und nicht über 6 Schuß genommen werden. Jede geschossene Blatte erhält einen Preis. **Erster Preis M. 30 etc. etc.**
2. Meisterscheibe. Das Schwarze hat 30 cm Durchmesser und ist in 10 Kreise geteilt, außerdem liegen noch 10 Kreise im Weißen, so daß der Durchmesser des Trefferfeldes 60 cm beträgt. Auf dieser Scheibe hat der Schütze 3 Schüsse, deren Punkte je zusammengezählt werden, die Einlage beträgt M. 2 und kann solche beliebig wiederholt werden, wobei jedoch nur die beste Serie zur Geltung kommt. **Erster Preis M. 40 etc. etc.**
3. Gabenscheibe. Es wird auf eine gemalte Scheibe geschossen. Jeder Schütze ist zu einem Schuß hierauf berechtigt, wenn er auf das Haupt eine Einlage gemacht und sich mit mindestens M. 3 oder mit einer Gabe im gleichen Werte beteiligt hat.

4. Schnapperscheiben. Das Schwarze hat 30 cm Durchmesser und ist in 2 Kreise geteilt; der innere Kreis zählt 2 Punkte, der äußere 1 Punkt. Der Schuß kostet 20 Pf. und ist die Zahl der Schüsse unbefristet. Weniger wie 20 Schüsse können bei erster Entnahme nicht gekauft werden.
5. Allgemeines. Auf sämtlichen Scheiben kommen die Einlagen abzüglich 15 Prozent zur vollen Verteilung und sind die Satzungen des Deutschen Schützenbundes maßgebend. Näheres an der Tafel im Schützenhaus.

**Sonntag von nachmittags 3 Uhr an
Reunion
beim Schießhause, sowie bei günstiger Witterung von abends 7 Uhr an
REUNION
im Engelgarten. Montag abends
Tanzkränzchen, Restauration Gärtlin.
Anfang 8 Uhr.**

Die Wirtschaft beim Schießhause hat für beide Tage Hr. Wilhelm Feucht zum Waldhorn hier übernommen und ist für gute Speisen bei einem guten Glas Bier und Wein hinlänglich Sorge getragen.
Zu zahlreicher Teilnahme an diesem Freischießen etc. etc. ladet mit Schützengruß freundlich ein

Das Schützenmeisteramt.

Backnang.
Gut geficherte
Zieler
à 3 250 M. und 3 339 M. sind gegen
bar umzusetzen. Ratschreiber
Kugler.

Wiktualien-Preise
vom 16. August 1887.

1 Kilo weißes Brod	26
4 Kilo schwarzes Brod	78
500 Gramm Rindfleisch	50
" " Kalbfleisch	50
" " Schweinefleisch	40
" " Kalbfleisch	50
" " Hammelfleisch	70
" " Schweinefleisch	80—90
Butter	9—10
2 Stück Eier	10—20
Milchschwein, 1 Paar	3
Heu	2
Stroh	20